

Der Stuck in der Reithalle erinnert ein wenig an die Spanische Hofreitschule.

Gestüt Bon homme

Privates Schmuckkästchen

Die Top-Adresse vor den Toren Berlins.

Den idealen Standort, um ihr Traumgestüt Wirklichkeit werden zu lassen, fand Evelyn Gutman 2004 in Werder. Bon homme ist umgeben von Weiden und Wäldern, eingebettet in die Märkische Seenlandschaft und doch nur etwa 50 Autominuten westlich von Berlin. Die Architektur – ein riesiger Hallentrakt, der rechts und links von zwei Rondellen flankiert wird – fällt ebenso auf wie die luxuriöse Ausstattung. Manche Details, z. B. die Farbgestaltung, die riesigen Holztore mit den schweren eisernen Beschlägen oder die bogenförmigen Boxenfenster, erinnern an ein toskanisches Landgut. Die Säulen und die Stuckverzierungen in der Veranstaltungshalle mit 900 Sitzplätzen sind eine Reminiszenz an die Spanische Hofreitschule. Eine gediegene Gastronomie, das Schweizer Stübchen, und ein kleines, aber feines Wellness-Hotel mit 35 Betten komplettieren die Anlage.

27 Deckhengste

Inzwischen hat Rebecca Gutman die Leitung des Gestüts Bon homme von ihrer Mutter übernommen. Es ist ein zeitintensiver Job, den die Leiterin einer Berliner Investment-Firma nebenbei macht. An diesem Nachmittag empfängt sie etwa 60 Züchter von der Hallertauer Pferdezuchtgenossenschaft aus Niederbayern. Gutman stellt die 27 Deckhengste vor, erläutert ihre Abstammungen und gibt bereitwillig Auskunft über Werdegang und züchterische Qualitäten, auch wenn sie „davon eigentlich nicht so viel Ahnung hat.“ Sie ruft nach Gestütsleiter Wilfried Diekmann, doch der hat anderes zu tun. Vielleicht hat er auch gesehen, dass seine Chefin sichtlich Spaß am Rundgang durch ihr Pferdeparadies hat. Sie wirkt locker und offen, ist für jeden Spaß zu haben. Die Züchter sind beeindruckt. Alle Pferde kommen mit aufmerksam gespitzten Ohren auf Gutman zu, schnuppern neugierig und holen sich ihre Streicheleinheiten ab. Kein einziger macht Anstalten zu zwicken, alle wirken zufrieden. „Unsere Pferde kommen auf die Koppel. Die Hengste sind klar im Kopf und haben eine gute Samenqualität“, sagt Gutman. Neben den Gestütsvererbern stehen einige Sport-, Verkaufs-, Ausbildungs- und Pensionspferde in den großzügigen, gut eingestreuten Boxen. Die Aufzuchtspferde und einige Pensionäre sind etwas abseits in einem



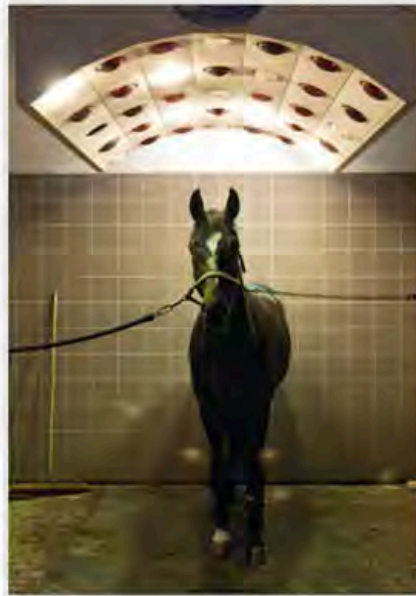
Willkommen auf dem Gestüt Bon Homme: Das Eingangsportal führt einen direkt zu den Stallungen.



Rebecca Gutman leitet das Gestüt, jedoch nur „nebenbei“, neben ihrem eigentlichen Beruf.



Die Gestütsleiterin legt größten Wert auf das Wohl der Pferde, bei der Ausbildung...



..., aber auch im Tagesprogramm. Denn schließlich sind Pferde „keine Fahrräder“.



Die Außenbereiche der Anlage sind von Naturtribünen sowie zahlreichen Geländeerhebungen gezeichnet, die nahtlos ineinander überfließen und damit das Gesamtbild abrunden.



Im „Schweizer Stübchen“ gibt es dem Namen entsprechend leckere Schweizer Spezialitäten. Hier wird frühstückt, beim Sonntagsbrunch geklönt und frischer Kuchen genossen – bei tollem Ausblick.

eigenen Trakt mit geräumigen Laufställen untergebracht und haben direkten Zugang zu den weitläufigen Weiden. Das Wohl der Vierbeiner steht an erster Stelle, nicht nur bei der Haltung, sondern auch bei der Ausbildung. „Wir gehen nicht mit Härte an die Pferde ran. Das sind Lebewesen und keine Fahrräder“, betont Gutman. Zur Philosophie gehört, dass dreijährige Hengste bei Hengstpräsentationen nur an der Hand gezeigt werden, Vierjährige unter dem Sattel, aber nicht über Sprünge. Die jungen Pferde sollen Zeit haben, sich körperlich und mental zu entwickeln. Fordern, aber nicht überfordern, heißt die Devise.

Kein Ausrangieren

Zu den Althengsten gehört der 19-jährige Fiorissimo. Der imposante Werther/Bolero-Sohn war unter Reitmeisterin Ingrid Klimke im Sport erfolgreich, bevor er sich schwer verletzte. „Danach habe ich ihn ein Jahr lang jeden Morgen eineinhalb Stunden Schritt geritten“, erzählt Gutmann. Ihr Liebling wurde zwar 2011 offiziell in den Ruhestand verabschiedet, wird aber immer noch regelmäßig bewegt. „Solche Pferde kann man nicht einfach auf die Koppel wegstellen. Sie brauchen den Menschenkontakt“, weiß die Chefin. Auch wenn manche Hengste nur selten oder gar nicht in Anspruch genommen werden, kommt ein Verkauf für die Gutmans nicht infrage. „Wir würden unsere alten Hengste nie hergeben“, sagt die Juniorchefin bestimmt.

Ruhe und Platz zum Arbeiten gibt es auf Bon homme reichlich. Die beeindruckende 30 mal 70 Meter große, beheizte Veranstaltungshalle haben die beiden jungen Bereiter heute für sich allein. Der Grand Prix-Ausbilder Michael Rash kommt regelmäßig an einigen Tagen im Monat zum Unterricht. Rash war elf Jahre lang Leiter der Deutschen Reitschule in Warendorf, weitere elf Jahre Eigentümer des „Hesslhofs“ und ist seit 2011 Nationaltrainer der spanischen Nachwuchstreiter. Zum Dressurteam gehört auch Michelle Hagmann, die am benachbarten Rosenhof tätig ist. Vor kurzem gewann die junge schwedische Kaderreiterin mit Bon hommes gekörtem Fiorissimo-Sohn Fio in Neumünster souverän die Kleine Tour gegen starke internationale Konkurrenz. In den letzten Jahren hat Bon homme seinen Hengstbestand kräftig aufgestockt. Einer der Neuzugänge des Gestüts, der sechsjährige

rige Holsteiner Cassini II/Caretino-Sohn Castino von der P.S.I.-Auktion 2011, steht weiterhin auf der Station Schockemöhle und wird von Bastian Freese im Sport vorgestellt. Vier weitere Junghengste haben ihre Beschälerboxen auf Bon homme bezogen. Der Fackeltanz/Rohdiamant-Sohn Feu d'Or war 2011 Prämienhengst in Vechta. Der Fideranz/Don Schufro-Sohn Fiderdance und der First Class/Florestan I-Sohn First Flores wurden ebenfalls in Oldenburg gekört. Der in Bon homme aufgezogene Private Passion, erster gekörter Sohn des Trakehner Siegerhengstes 2007 Grand Passion, verließ die Trakehnerkörung in Neumünster als Prämienhengst. Den braunen Edelmann (MV: Maizauber) hatten die beiden Gutmans 2009 auf ihrer Elite-Fohlenauktion Sommerbrillianten entdeckt und gekauft. Züchterisches Interesse verspricht man sich auch von Touch of Love. Er führt über den Krack C./Pion-Sohn Tuschinski begehrtes niederländisches Blut und passt mit dem Muttervater Sandro Hit bestens ins Portfolio der Hengststation. Mit dem in Hannover gekörten Vollblüter Genios xx (v. Oxalagu xx, MV: Royal Academie xx) bietet man einen viel versprechenden Veredler an. Der Andalusier Embrujo ist in Brandenburg anerkannt. Nach mehreren Bandscheibenvorfällen hat Rebecca Gutman auf dem Grand Prix-fertigen Hengst ihren Spaß am Reiten wieder entdeckt.

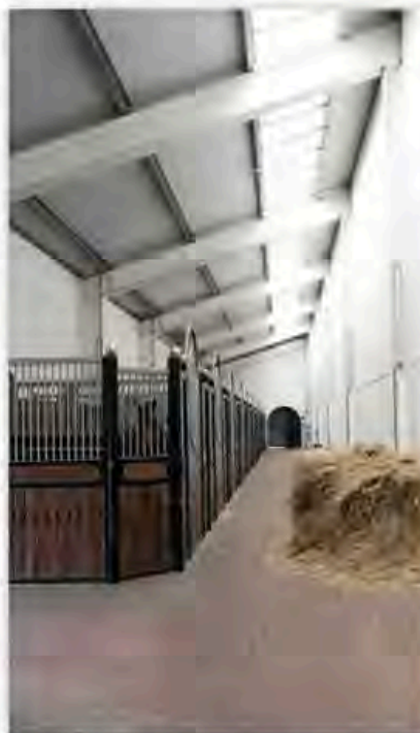
Grundstein Sandro Song

Die Anfänge des Gestüts liegen 25 Jahre zurück. 1987 hatte Evelyn Gutman ihrer Stute Püppi einen Hof versprochen und ein Anwesen bei Bramsche gekauft. Ihre Zuchtbegeisterung ließ den Pferdebestand schnell wachsen. 1990 entdeckte die Schmuckunternehmerin einen Junghengst bei Paul Schockemöhle in Mühlen und kaufte ihn von der Koppel. Damals ahnte niemand, dass der Sandro/Gepard-Sohn einmal Zuchtgeschichte schreiben würde. Doch schon bei seiner Körung in Vechta erregte das doppelt begabte Ausnahmepferd durch seine Ausstrahlung und seine Bewegungsqualität Aufsehen und wurde zunächst zum Siegerhengst, 1992 auch zum Hauptprämiensieger gekürt. Nach seiner Grundausbildung wechselte Sandro Song von Leonie Bramall zu Herbert Rehbein und wurde auf dem Grönwohldhof bis zum Grand Prix gefördert. Schon zu Lebzeiten

wurde der Schwarzbraune zur Legende. Der Stempelhengst brachte zahlreiche gekörte Söhne, Staatsprämiestuten und erfolgreiche Sportpferde. Sein berühmtester Sohn ist Sandro Hit. Der weltweit durch Paul Schockemöhle vermarktete Bundeschampion und Weltmeister begründete eine eigene Hengstlinie. Vor allem sein Sohn Sir Donnerhall setzt züchterisch Akzente. Sandro Song selbst musste im Oktober krankheitsbedingt eingeschläfert werden. Jetzt soll sein Enkel Shalom (v. Sir Donnerhall) die Gene erhalten. Der Rappe ist mütterlicherseits ein Halbbruder von Sandro Song. Sandro Song junior, Sandro Love und Sarafino führen die Blutlinie ebenfalls weiter. Eine Belebung des Deckgeschäfts erhofft sich das Gestüt durch seine neuen Deckbestimmungen. Seit diesem Jahr wird die volle Decktaxe erst fällig, wenn das Fohlen 48 Stunden alt ist. Verliert eine Stute ihr Fohlen oder nimmt nicht auf, wird die Anzahlung von 200 Euro auf die Bedeckung durch einen anderen Hengst bzw. auf die nächste Decksaaison angerechnet. „Wir übernehmen einen Teil des züchterischen Risikos, damit die Züchter ihre guten Stuten auch in diesen wirtschaftlich schlechten Zeiten decken lassen“, sagt Gutman.

Neben Zucht, Aufzucht und Ausbildung sind Veranstaltungen ein weiteres Standbein des Gestüts. Die alljährliche Hengstschau, Elite-Fohlenauktionen und andere Zuchtveranstaltungen, Seminare und Lehrgänge, Hochzeiten, Betriebs- und Geburtstagsfeiern sollen Leben in die weitläufige Anlage bringen und dazu beitragen, dass sich das Gestüt einmal selbst trägt. Die Außenanlagen wurden so verbessert und erweitert, dass auch große Turniere veranstaltet werden können. Für 2015 bekam Bon homme den Zuschlag für die Ausrichtung der Deutschen Jugendmeisterschaften in Dressur und Springen. Das Dressurfestival „Der Ritt ums Goldene Pferd“ findet bereits zum vierten Mal statt. Bei dem Turnier vom 21. bis 24. Juni wird es erstmals eine Finalqualifikation für den renommierten Nürnberger Burg-Pokal geben. In der Grand Prix-Tour erwartet man eine Top-Besetzung. „Wir sind schon sehr gespannt. Für einige Nationen ist unser Turnier die Sichtung für die Olympischen Spiele in London“, sagt Rebecca Gutman.

Text: Sabine Neumann
Fotos: Roman Pretsch



Hohe Decken auch im Boxentrakt durch die außergewöhnliche Architektur der Anlage.



Hier lässt es sich auch als Pferd gut aushalten.